

Der Ornithologische Beobachter



Monatsberichte für Vogelkunde und Vogelschutz

Herausgegeben von CARL DAUT, Bern (Schweiz)

Redaktion: CARL DAUT, Bern und GUSTAV von BURG, Olten

IV. Jahrgang

April 1905

Heft 4



Ornithologisches aus der Ostschweiz.

Von U. Schwendener.

Mein Beobachtungsgebiet ist die Umgebung von Buchs im st. gallischen Rheintal. Die Ortschaft liegt 456 m über Meer in dem hier ungefähr drei Kilometer breiten, von zahlreichen Gewässern durchflossenen Tale. Früher ergoss sich der Rhein in vielen Wasserarmen durch die ganze Gegend, bis er unter grossem Kostenaufwand mit Unterstützung von Gemeinden, Kanton und Eidgenossenschaft in sein neues Bett geleitet wurde. Dem Rheine entlang ziehen sich langgestreckte Erlenwälder, mit denen die Ufer nach und nach bepflanzt worden sind. Diese Erlenbestände werden vielfach unterbrochen durch Teiche von oft ansehnlicher Grösse. An diesen Wassern und in diesen Wäldern bietet sich ausgezeichnete Gelegenheit zur Beobachtung zahlreicher Vogelarten.

Auf dem Rhein traf ich schon zu etlichen Malen 50—100 und mehr wilde Enten; einzelne Exemplare sind fast zu jeder Zeit anzutreffen. Die Wasseramsel ist hier häufig und das Grünfüssige Teichhuhn hält sich gern in den nach Rheingrössen zurückgebliebenen Tümpeln auf. Für die Wasserralle, den Goldregenpfeifer und den Zwergsteissfuss ist die Gegend wie geschaffen. Am 4. Januar fand ich in unserm Keller eine lebende Wasserralle, die anscheinend ganz munter war; am Abend jedoch, jedenfalls infolge Entkräftung, starb. Der farbenprächtige Eisvogel gehört nicht zu den Seltenheiten. Ende November letzten Jahres wurden 20 Stück auf dem Rhein gesehen, welche südwärts zogen. Natürlich fehlt auch der Fischreiher nicht. Ausser dem Schilf- und Teichrohrsänger trifft man auch den Drosselrohrsänger an. Weisse Bachstelze und verschiedene Meisenarten (Kohl-, Blau-, Tannen-, Sumpf-, Hauben- und Schwanzmeisen), Spechtmeise und Baumläufer sind gewöhnliche Erscheinungen. Ferner sind zu nennen Schwarzdrossel (Amsel), Gimpel, Goldammer, Feldsperling, Laubsän-

ger, Rotkehlchen, Zaunkönig, Feldlerche und verschiedene Grasmückenarten. Häufig sind Eichelhäher, Elster und Rabenkrähe, letztere oft in Scharen bis zu 150 Stück; als Wintergast erscheint ferner die Nebelkrähe. Auch Wachtel und Rebhuhn sind in unserer Gegend nicht fremd. Am 26. März flogen bei einem «Treberhaufen» (Rückstände von gepresstem Obst) zwei Rebhühner direkt vor meinen Füßen auf. Von den Spechtarten habe ich beobachtet die drei Buntspechte und den Schwarzspecht. Weniger häufig, aber immerhin in einzelnen Exemplaren ist der Pirol vertreten. Der Kuckuck gehört ebenfalls in das Beobachtungsgebiet, ebenso der Raubwürger, der Rotrückige und der Rotköpfige Würger. Recht erfreulich ist es, dass die Fasanen, welche vor mehreren Jahren von einigen Jagdfreunden eingesetzt wurden, ausgezeichnet gedeihen. Raubvögel haben wir in unserer Gegend mehr als genug. Hühnerhabicht und Sperber sind leider nur zu häufig. Im Laufe des letzten Winters wurden in unsern Lagerhäusern 7 Sperber teils geschossen, teils mit Besen herumgetrieben, bis sie endlich ermüdet heruntergeschlagen werden konnten. Diese gefährlichen Burschen machten unsern Futtertischen öfters unwillkommene Besuche, namentlich zeichnete sich ein altes Männchen durch seine Frechheit und Raublust aus. Mäusebussard und Turmfalke gehören ebenfalls in unser Gebiet. Im September vorigen Jahres wurde mir ein noch junger Wespenbussard überbracht, welchen ich etwa einen Monat hindurch fütterte und dann dem Zoologischen Garten in Basel zum Geschenk machte. Ende November gelangte ein in hiesiger Gegend erlegter Schwarzer Milan in meinen Besitz.

Von unsern Eulen sind zu erwähnen der Waldkauz, die Waldohreule, der Steinkauz, die Sumpfohreule und namentlich die Schleiereule; letztere hält sich gerne in den Lagerhäusern auf, vor etwa 3 Wochen wurde dort eine gesehen, ebenso am 31. Dezember 1904. Distelfinken sah ich noch nie in so grossen Scharen wie im verflossenen Jahre; auf einem Acker beobachtete ich einmal eine Gesellschaft von über 100 Stück. Im Januar hielten sich an einem Bache bei Altdorf während einigen Tagen zwei Wildgänse auf.

Als eigentlicher Dorfbewohner ist zu betrachten der Hausperling, der infolge seiner übermässig starken Vermehrung andern Vögeln das Dasein recht sauer macht. Wie in Bern, gibt es auch bei uns sogenannte «Bahnhofspatzen», die sich während der Nacht in den Kaminen der Maschinenhäuser aufhalten und dann am Tage ganz schwarz aussehen. Zu unsern Dorfgossen gehören ferner die beiden Rotschwänzchen und der Buch-

fink. Auf den Hausdächern hält sich die Weisse Bachstelze gerne auf, während am Dorfbach (allerdings auch am Rhein) die Gebirgsstelze zu Hause ist. Den Grauen Fliegenschnäpper sah ich im Sommer täglich in meinem Garten, auch der Trauerfliegenschnäpper ist hier heimisch.

Steigen wir etwas hinauf, unserm Walde und den Bergen zu, so haben wir Gelegenheit folgende Vogelarten zu sehen oder zu hören: Tannenmeise, Feuerköpfiges u. Gelbköpfiges Goldhähnchen, Weiden- und Waldlaubsänger, Berghänfling, Tannenhäher, Grünspecht, zeitweise auch Kreuzschnäbel. Der Rotrückige Würger, Waldkauz und Waldohreule haben hier ihre Jagdgründe. Da hausen auch Habicht und Mäusebussard mit ihren Familien. In den höhern Regionen begegnen wir manchmal grossen Scharen von Alpendohlen; auch die Alpenkrähe ist dort nicht gerade selten. Dank den unermüdlichen Nimroden hat sich das Auerwild seit einigen Jahren vermindert, dagegen ist das Birkhuhn noch ziemlich häufig. Steinhühner sind auf unsern Alpen in grossen Familien anzutreffen, Schneehühner weniger zahlreich. Hier oben finden wir auch den Alpenflüehvogel (Alpenbraunelle), die Ringdrossel, den Alpenmauerläufer und einen lieben Bekannten aus dem Tale, den Hausrotschwanz. In der Alp Sisiz sollen sich, wie mir Sennen erklärten, alljährlich Steinadler aufhalten, die ihren Horst wahrscheinlich an einem unzugänglichen Felsen am Sichelkamm haben.

Wir hatten diesen Winter ausserordentlich viel Niederschläge (Schnee, auch einige Male Regen). Niedrigste Temperatur am 1., 2. und 3. Januar: 15°, 16° und 18° R. Dann trat plötzlich ein Witterungsumschlag ein (0°, reichlich Schnee). Bergfinken hatten wir diesen Winter wieder sehr viele zu füttern. Besonders von Mitte Dezember an bis nach Neujahr kamen diese zänkischen und fresssüchtigen Gesellen zu Hunderten an die Futterstellen und hatten gut besetzte Tische in kurzer Zeit leer gefressen. Die Stare erscheinen alljährlich zum Teil schon anfangs Februar. Trotzdem ihnen viel Nistgelegenheit geboten wird, ist zu konstatieren, dass sich dieselben nicht mehr so zahlreich wie früher efinden. Auch die Alpen- und Mauersegler vermindern sich von Jahr zu Jahr. Der April hat uns ordentlich zum Narren gehalten. Während der ersten Tage war wunderschönes Wetter, hierauf wieder tüchtiger Schneefall bis zu 30 cm Tiefe. Der 7. April war so ein richtiger Wintertag mit viel Schnee. Man meldete mir, es seien Vögel in mein Schlafzimmer eingedrungen. Zu meiner Verwunderung waren es 6 Rauchschwalben. Gleichzeitig verflogen sich 7 weitere Stück in ein Bureau im hiesigen Lagerhaus;

sie blieben dann dort über Nacht eingesperrt und wurden am andern Tage, nachdem sie sich erholt hatten, wieder fliegen gelassen. Die ersten Rauchschwalben wurden hier am 3. April gesehen. Auch die Mehlschwalben sind trotz der kühlen Witterung angelangt. Gestern und heute beobachtete ich ungefähr 40 Exemplare, die in einem ganz kleinen Luftraum bei einander herumflogen.

Buchs (St. Gallen), den 18. April 1905.



Ornithologische Beobachtungen.

Beobachtungsberichte im April 1905.

(Nebst Ergänzungen für März.)

Schwarzbrauner Milan (6.). Am 5. April ein Stück über Leimiswil in westlicher Richtung (Fritz Mathys). — Am 27. u. 29. März je ein Ex. bei Aarberg kreisend. Am 11. April einzelne und einmal 5 Stück hoch über Hagneck, nachher nach verschiedenen Richtungen einzeln und paarweise nieder zum Wald (H. M.).

Lerchenfalke (11.). 26. März 1 Ex. bei Aarberg (H. M.).

Alpensegler (45.). 1. April 1 Stück bei der franz. Kirche in Bern (Baur). — Am 6. April bei Wind und Schneegestöber die zwei ersten Alpensegler bei Freiburg. Heute (9. April) abends 5 $\frac{1}{2}$ Uhr ein ganzer Schwarm angekommen (Dr. Cuony). — 7. April 3 Stück über der Aare bei der Eisenbahnbrücke in Bern (Amstein). — 9. April 1 Ex. über Aarberg (H. M.). — 10. April abends 4 $\frac{1}{2}$ Uhr die ersten 5 Alpensegler gesehen, über Rathaus kurze Zeit kreisend. Am 18. April waren an der alten Brutstelle unter dem Dach des Hauses neben der altkatholischen Kirche 3 Paare (neben Spatzen) angesiedelt (D.).

Mauersegler (46.). Am 27. April abends um den Kirchturm von Aarberg fliegend; am 29. April ein Stück am Westabhang des Frienisberg entlang nordwärts (H. M.).

Rauchschwalbe (47.). Am 2. April die erste über der Aare bei der Hunzikenbrücke. 14. April bei Ittigen etwa 12 teils fliegen, teils auf Drahtleitung, bei Papiermühle starker Zug. 16. April Lochbach bei Burgdorf über der Emme mindestens